



# GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • JUL/AUG/SEP 2019



**10** Ein Weg zu den Vergessenen

**15** Ein Auftrag an alle

**20** Wachstum und Sehnsucht

# INHALT

4 **AKTUELLES**

4 **STELLENANZEIGEN**

## PORTRÄT

8 Erstaunliche Ereignisse entlang  
der Seidenstraße

## WELTWEIT

10 Ein Weg zu den Vergessenen

12 Einheimische erreichen  
Einheimische

13 Gottes Liebe im Sturm

14 Die Zeit für die Tibeter

## SHIP TO SHORE

15 Ein Auftrag an alle

19 **GEBEN**

## MISSION IN DEUTSCHLAND

20 Halle: Wachstum und Sehnsucht

22 Berichte von OM Arts, Team Nord  
vom Xenos-Team und  
MDT Love Europe

24 **MEIN EINSATZ MIT OM**

24 **ERLEBT/ANZEIGEN**

28 **TERMINE**

## KIDS FOR MISSION

30 Ehrlichkeit, Respekt und  
Freundlichkeit

## INPUT

32 Kein Ort zu weit

8



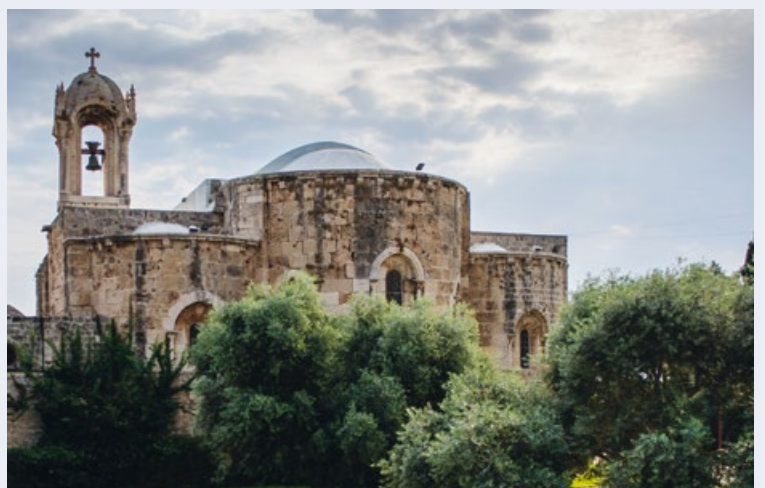
*Was den Leiter von OM in West- und Zentralasien antreibt*

10



*Wie im Kaukasus Kinder neue Hoffnung finden*

12



*Arabische Christen in der Mission*

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Operation Mobilisation e.V.,  
Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach,  
Tel: 06261 947-0, Fax: 06261 947-147,  
info.de@om.org, www.om.org/de

**Missionsleitung:** Doron Lukat (Direktor),  
Reinhard Lang, Timon Möhrer, Dieter Weißer,  
Steffen Zöge

**Redaktion:** Corinna Scharrenberg (Leitung),  
Tobias Kübler, Micha Prectel

**E-Mail:** global.de@om.org

**Ship To Shore:** Ken Miller,  
info.mosbach@gbaships.org

**Design:** Grafikbüro Leineke, www.leineke.de

**Druck:** BasseDruck GmbH, Leimstr. 54 - 58,  
58135 Hagen

**Kosten:** Wenn Sie sich an den Global-Kosten  
beteiligen wollen, dann bitten wir um eine  
Spende mit dem Projektnamen „Global“.

**Erscheinungsweise:** fünfmal jährlich

**Bankverbindung OM:** Evangelische Bank  
BIC GENODEF1EK1  
IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45

**Ausgabe:** 417, Juni/August/September 2019

**Auflage:** 24 500

**Fotos:** wenn nicht anders vermerkt: OM,  
privat; Titel, S. 2 o., S. 2 m., S. 8, S. 24 u.,  
S. 26 o.r.: Garret N.; S. 2 u., S. 12 u.: Meindert  
Kramer; S. 5 o.: OM EAST; S. 5 u.: Joanne  
Jun; S. 6 o.: Dustin Waters; S. 6 u.: mattilda/  
Fotolia; S. 7 o.: Ivy Chiu; S. 12 o.r.: OM Near  
East; S. 13, S. 19: Rebecca Rempel; S. 20 o.,  
S. 21 m.r.: Roman Langolf; S. 20 u., S. 21 m.l.:  
Jan-Micha Andersen, S. 21 o.: Johanna  
Ortmann; S. 21 u.: Mirko Michaelis; S. 22:  
James Baldwin/unsplash; S. 23 m.: Peter  
Vanco/shutterstock; S. 27 u.l.: Justin Lovett;  
S. 27 o.r.: rawiscoot/shutterstock; S. 32: Alex  
Cameron

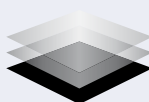
**Adressänderungen:** Ihre Adressdetails  
und Abonnements von OM Deutschland-  
Publikationen können Sie anpassen unter:  
www.om.org/de/adressaenderung,  
06261 947-0 oder info.de@om.org

**Spenden:** Sollten für einen Zweck mehr  
Mittel als benötigt eingehen, stellen wir den  
Überschuss einem ähnlichen, satzungsgemäßen  
Projekt zur Verfügung. Wir bitten  
dabei um Ihr Verständnis. Bitte geben Sie  
für die korrekte Zuordnung Ihrer Spende  
immer Ihre vollständige Adresse und den  
Verwendungszweck an.

**Namen von den in den Artikeln genannten  
Personen sind aus Sicherheitsgründen  
teilweise geändert.**

**Titelbild:** Tragesel in Südasien

**Global auch als Pdf-Download per E-Mail  
erhältlich unter: global.de@om.org**



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

## Bis an die Enden der Erde



## LIEBE OM-FREUNDE,

es gibt Extrem-Bergsteiger, die ganz klar ihr Ziel vor Augen haben: Der Gipfel muss erreicht werden und dabei ist keine Anstrengung zu groß. So gibt es Expeditionen bis an die Enden der Erde, bei denen Menschen extreme Strapazen auf sich nehmen, um ihr Ziel zu erreichen.

OM hat sich hohe Ziele gesetzt: Wir wollen vom Evangelium unerreichte Menschen erreichen und dabei ist uns kein Weg zu weit. Wir von OM sind nicht die Ersten und nicht die Einzigen. Andere sind mit auf dem Weg oder sind schon vor uns bis an die Enden der Erde gegangen, wie zum Beispiel Hudson Taylor oder William Carey.

1793 segelte William Carey (1761-1834) nach Indien, um dort unter großen Strapazen als einer der ersten Missionare zu arbeiten. Der Schuhmacher vom Lande, der sich selbst die alten Sprachen beibrachte, wurde von Gott als Bibelübersetzer und Gemeindegründer gebraucht. Auf die bengalische Schriftsprache, die er als Erster übersetzte, hatte er ebenso maßgeblichen Einfluss wie auf die Entwicklung von Bildung für Jungen und Mädchen, die Menschenrechte von Frauen (durch das Verbot der Witwenverbrennung) und die Förderung der Botanik.

OM Russland unterstützt im kaukasischen Abchasien eine Gemeindegründung in der Stadt Tqwartscheli. In der vom Krieg gezeichneten Stadt gab es bis vor zwei Jahren keine christliche Gemeinde und für Kinder keine Angebote. Jetzt gibt es eine kleine Gemeinde und Kinder- und Jugendklubs. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 10.

Jesus selbst hat uns aufgetragen, seine Botschaft bis an die Enden der Welt zu bringen – und das wollen wir weiter tun, bis jeder von Jesus gehört hat!

Dieter Weißer

## OM DEUTSCHLAND SUCHT NEUE MITARBEITER

### Für das Büro/den Gästebetrieb in Mosbach

#### Abteilungsleiter Haus & Gäste (m/w)

Koordination und Einbuchung von  
Gästen, Anleitung der Mitarbeiter

**Dringend!**

#### Personalbetreuer (m/w)

für unsere weiblichen Mitarbeiterinnen  
im Ausland

#### Referent für Teenagerkongress (m/w)

Organisation und Administration der  
Deutschen bei TeenStreet

**Dringend!**

### Für das MDT Love Europe

#### Administrator (m/w)

Erstellung der Schulungs- und Einsatz-  
pläne, Koordination der Missionsein-  
sätze

#### Teilnehmer (m/w)

ab Sommer 2019

### Für das Team Halle

#### Café-Mitarbeiter (Co-Leitung, m/w)

Betreuung der Mitarbeiter und  
(externer) Veranstaltungen,  
Weiterentwicklung des Cafébetriebs

#### Mitarbeiter FSJ/BFD (m/w)

ab Sommer 2019

### Für das Xenos-Team

#### Mitarbeiter (m/w)

für die Gemeindegründungsarbeit  
unter Migranten und Flüchtlingen

#### Teamleiter (m/w)

Leitung des internationalen Teams  
und der Xenos-Arbeit

**Dringend!**



Ausführliche Stellenanzeigen sowie  
Voraussetzungen zur Bewerbung  
erhalten Sie unter: [personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org), Tel 06261 947-0 oder  
[www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)

Weitere offene Stellen aus der weltweiten  
OM-Arbeit auf Englisch unter:  
[www.om.org/de/opportunities](http://www.om.org/de/opportunities)



Die Gemeindegruppe vor dem Gymnasium

## GEMEINDE-EINSATZ IN TATABÁNYA

**UNGARN** Raus aus der Komfortzone, mit Menschen über den Glauben reden und ihnen die Liebe Gottes weitergeben – mit diesen Zielen machten sich 15 Personen im Alter von 15 bis 70 Jahren von der Gemeinde *Offener Abend* in Stuttgart am Ostersamstag auf den Weg nach Tatabánya in Ungarn. Dort nahm die Gemeindegruppe bei einem Kurzeinsatz teil und unterstützte eine Gemeindegründungsarbeit von OM bei evangelistischen Einsätzen. So halfen sie bei einem Familienfest und unterstützten in einem Armenviertel das OM-Team bei praktischer Hilfe. „Am aufregendsten war der Einsatz in einem Gymnasium“, erzählt ein Einsatzteilnehmer. „In Deutschklassen berichteten wir über Stuttgart und die Eigenarten der Schwaben und kamen in Kleingruppen mit den Schülern ins Gespräch. Sie fragten auch nach dem Grund unseres Besuchs. Welch einfache Möglichkeit, von unserem Glauben zu erzählen. Die Schüler und wir hatten sehr viel Freude dabei!“

Lesen Sie den ganzen Einsatzbericht unter:  
[www.om.org/de/offenerabend](http://www.om.org/de/offenerabend)



Auch Sie können als Gemeinde einen Kurzeinsatz machen. Melden Sie sich dazu bitte unter 06261 947-0 oder [kurzeinsatz.de@om.org](mailto:kurzeinsatz.de@om.org)

# UNGARN



## HILFE FÜR FRAUEN

**OSTEUROPA** Mitarbeiter und Partner von OM EAST\* besuchen regelmäßig Frauen in Prostitution, um ihnen Hilfe und Würde zu geben. Für diese Frauen produzierte OM EAST das Faltblatt *Maria*. *Maria* basiert auf dem Leben von Maria Magdalena und ist die fiktive Geschichte einer Frau namens Maria, die in ihrer Zerbrochenheit Jesus begegnet. *Maria* drückt die wunderbare Veränderung aus, die Jesus bewirken kann. Das Faltblatt wurde in neun Sprachen übersetzt, darunter Rumänisch, Ungarisch, Bulgarisch und Chinesisch.

\* *Literaturarbeit für Osteuropa und Eurasien*

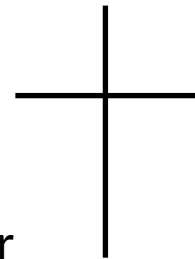


GEBEN

SPENDE: OMEAST, G417-01

Online: [www.om.org/de/G417-01](http://www.om.org/de/G417-01)

Wir trauern um unser  
Gründungsmitglied,  
langjähriges Vereinsmitglied  
und treuen Weggefährten



## Friedrich Hänssler

der am 7. Mai 2019 nach kurzer, schwerer  
Krankheit im Alter von 92 Jahren verstarb.

Friedrich Hänssler war einer der ersten  
in Deutschland, der in Kontakt mit  
OM-Mitarbeitern war, gehört zu den  
Gründungsmitgliedern des OM-Vereins  
Operation Mobilisation e. V. und blieb bis zu  
seinem Lebensende mit OM verbunden.  
Sein Einsatz für das Reich Gottes war  
unermesslich und er darf nun sehen, was er  
geglaubt hat.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

*Leitung, Mitarbeiter und Verein von  
OM Deutschland*

# Neue Gemeinden entstehen

**TÜRKEI** Anfang der 1960er-Jahre begann OM in der Türkei zu arbeiten und startete den Bibelkorrespondenzkurs in Istanbul. Mittlerweile spielte dieser bei über 55 Prozent der einheimischen Christen eine entscheidende Rolle auf ihrem Weg zu Jesus. Dennoch gilt die Türkei immer noch als unerreicht. OM Türkei möchte sich deswegen vermehrt im Bereich Gemeindegründung engagieren. So konnten Mitarbeiter im letzten Jahr zwei neue Gemeinden im Osten des Landes gründen. Eine davon wurde in Zusammenarbeit mit einer bestehenden Gemeinde gegründet. Diese neue Gemeinde sucht nun einen größeren Raum, sodass alle Gottesdienstbesucher Platz finden. Die Gründungsgemeinde plant, ein einheimisches christliches Ehepaar in die neue Gemeinde zu senden, um die Christen in Jüngerschaft und Evangelisation zu schulen und zu unterstützen.



OM-Mitarbeiter bei einem evangelistischen Straßeneinsatz



GEBEN

SPENDE: Türkei, G417-02

Online: [www.om.org/de/G417-02](http://www.om.org/de/G417-02)

Lesen Sie dazu ein Erlebnis unter:

[www.om.org/de/news-tuerkei](http://www.om.org/de/news-tuerkei)



## KURZMELDUNGEN

■ Beim diesjährigen **St. Patricks Day-Kurzeinsatz in Irland** nahmen über 30 Teilnehmer aus den USA, Kanada, England und Deutschland teil – die **höchste Anzahl an Teilnehmern** überhaupt. Die Teilnehmer gingen nach einem Training in fünf Städte, um dort während des irischen Feiertags den Menschen von Jesus zu erzählen.

■ Am 11. Mai 2019 bekam **Lawrence Tong, Direktor von OM International**, die **Ehrendoktorwürde** an der Universität Biola in den USA verliehen.

■ Im April 2017 wurde die **erste Sorani-Kurdische Bibel gedruckt**. Sorani-Kurdisch ist der **zweithäufigste kurdische Dialekt** und die Muttersprache von etwa acht Millionen Menschen aus dem Iran und Irak. OM hat mit Partnern eine einfache **kurdische Bibel-App** entwickelt, die im ersten Jahr bereits schon **6000 mal heruntergeladen** wurde.

■ **OM Simbabwe** möchte **TeenStreet** erstmals nach Simbabwe bringen, um einheimische **christliche Teenager** zu motivieren und befähigen, eine **wahre Freundschaft mit Jesus zu leben**, sodass sie ihn täglich in ihrem Leben widerspiegeln.

## KUNSTFORUM 2019

**DEUTSCHLAND** 90 Künstler kamen vom 25. bis 28. April 2019 zum achten Kunstforum von OM nach Mosbach. Ob bildende Kunst, Tanz, Musik, Theater, Fotografie, Poetry oder Graffiti, die Hintergründe der Kunstschaffenden waren bunt und vielfältig – wie auch die Workshopangebote, das Programm und die Aufführungen beim öffentlichen Abend. „Das Kunstforum stand unter dem Motto ‚UP‘ – aufstehen, aufsehen, den Blick nach oben und nach vorne richten. Durch Inputs, Berichte, Austausch, Workshops und vieles mehr bekamen die teilnehmenden Künstler viel Ermutigung und Inspiration, wie sie mit ihrer Kunst Veränderung in ihrem Umfeld bewirken können“, berichtet Werner Geischberger, Leiter von OM Arts\* in Deutschland. „Ein weiterer Schwerpunkt war der Künstler als Teil einer dynamischen Gemeinschaft, ein wichtiger gesellschaftsrelevanter Aspekt, der durch gegenseitiges Kennenlernen und regionales Vernetzen in den kommenden Wochen und Monaten konkret nachhallen wird.“

\* Kunstbereich von OM

Mehr Infos unter: [www.om.org/de/arts](http://www.om.org/de/arts)



*Regelmäßig versenden wir aktuelle Gebetsanliegen aus der weltweiten OM-Arbeit per E-Mail und WhatsApp. Bestellung unter:*

[www.om.org/de/beten](http://www.om.org/de/beten)



Durch einen Kleinkredit wird einer Frau ermöglicht, sich eine selbstständige und nachhaltige Existenz aufzubauen

## Nachhaltige Veränderung

**SAMBIA** „Jetzt kann ich Jesus folgen“, sagt Mercy\*, eine alleinerziehende Mutter von drei Kindern, die in einem Dorf am Tanganjikasee in Sambia lebt. Ihr Leben war nicht einfach und sie hatte finanzielle Probleme, weswegen die Muslima zu einer Selbsthilfegruppe im Nachbardorf ging. Die Selbsthilfegruppen von OM befähigen Frauen, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Dazu erhalten sie bei den wöchentlich stattfindenden Gruppentreffen Schulung und Unterstützung, um ein für sie passendes Geschäftsmodell zu entwickeln. In ihrer Selbsthilfegruppe hörte Mercy auch von Jesus. Als sie bei einem Bibelstudium entdeckte, wer Jesus ist, entschloss sie sich, ihm nachzufolgen. Mittlerweile hat sie ihre muslimische Gemeinschaft verlassen, konnte mit Unterstützung der Selbsthilfegruppe eine Wohnung finden und ein kleines Unternehmen gründen, mit dem sie ihre drei Kinder versorgen kann.

\* Name geändert

Mehr Information zu den Selbsthilfegruppen auch auf Seite 19.



BETEN

Danken Sie für Gottes Wirken in Mercys Leben und bitten Sie, dass noch mehr Frauen durch die Selbsthilfegruppen geholfen wird.



GEBEN

SPENDE: SHG, G417-03  
online: [www.om.org/de/G417-03](http://www.om.org/de/G417-03)

Groß ist der Herr und sehr zu loben! Seine Größe ist unerforschlich! Jede Generation soll ihren Kindern von deinen Werken erzählen, von den mächtigen Taten werden sie verkünden und von den wunderbaren Zeichen, die du vollbracht hast. Deine gewaltigen Taten werden in aller Munde sein, und ich will deine Größe verkünden. Alle werden die Nachricht von deiner wunderbaren Güte hören und werden jubeln vor Freude über deine Gerechtigkeit.

Psalm 145,3 – 7 (NLB)

**DEIN FREIWILLIGENDIENST**

**Noch Plätze frei  
für diesen Sommer!**

**IJFD in  
13 Ländern**  
[www.om.org/de/ijfd](http://www.om.org/de/ijfd)

Gefördert vom:  
**Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend**

# Erstaunliche Ereignisse entlang

Als Familie lebten Paul und Soon-Ok 15 Jahre in Ländern Südasiens, die für das Evangelium verschlossen sind. Dabei war ihnen die Zusammenarbeit in ihren Teams sehr wichtig: Sie waren aufeinander angewiesen, ließen einander bei theologischen Verschiedenheiten stehen und Gottes Liebe verband sie. Das spürten dann auch die Menschen in den krisengebeutelten Ländern.

**E**in Beispiel dafür ist mein Fahrer, der zu den Vereinten Nationen wechselte, weil er dort das Dreifache verdiente“, erzählt Paul. „Als ich ihn später wieder traf, fragte er mich: ‚Paul, kann ich wieder zu euch kommen? Wie ihr miteinander umgeht, ist so anders wie an meiner neuen Arbeitsstelle. Das Geld ist ja gut und schön. Doch ich möchte zu diesem Teamzusammenhalt zurück, den ihr gelebt habt.‘ Da haben wir gemerkt, wie wir als Team beobachtet werden und wie die Liebe für diese Menschen, die wir nicht selbst produzieren können, Frucht trägt.“

## WACHSENDE LIEBE FÜR MUSLIME

Paul wuchs in Norddeutschland in einer traditionellen christlichen Familie auf. Durch seine Konfirmation fand er in die pietistisch geprägte Kirchengemeinde. Er lernte Maschinenschlosser sowie Maschinenbautechniker und brachte sich in der Kirchengemeinde ein. Dann wollte er die Zusammenhänge der Bibel mehr verstehen und besuchte deshalb 1985 für dreieinhalb Jahre die Bibelschule Beatenberg in der Schweiz. „Dort lernte ich durch wöchentliche Einsätze im Asylheim Muslime kennen und lieben. Ich erkannte, dass dies Gottes Platz ist, wo ich mein Leben einsetzen sollte“, bezeugt er. Um praktische Erfahrungen zu sammeln, stieg Paul im Januar 1989 bei OM ein und ging nach Pakistan. Das einfache Leben dort, sich mit der Kultur und persischen Sprache auseinanderzusetzen, in einem multikulturellen Team zu arbeiten und regelmäßig Zeiten mit Gott zu verbringen, waren prägende Erfahrungen für ihn.

## MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN BEFÄHIGEN

Während dieser Zeit lernte Paul Soon-Ok aus Südkorea kennen. Als er im November 1990 nach Deutschland und in seinen Beruf zurückkehrte, besuchte er bald darauf diese junge Frau, die in England eine Bibelschule besuchte. Sie begannen eine Beziehung, heirateten 1991 und im Jahr darauf kam ihr Sohn zur Welt. Paul wechselte in eine Behindertenwerkstatt und leitete dort die Metallwerkstatt. 1995 kam die Anfrage von OM, nach Südasiens zurückzukehren, um dort unter Menschen mit Behinderungen zu arbeiten. „Als ich anfang, war das traditionelle Verständnis dort, dass ein Mensch mit Behinderungen möglichst zu Hause verschlossen wird, weil es eine Schande ist, behindert zu sein“, berichtet Paul. Als Team setzten sie sich ein, Blinden und sehbehinderten Menschen eine Schulausbildung zu ermöglichen, für Hörbehinderte ein Institut vom Kindergarten bis zur 12. Klasse aufzubauen und jährlich für bis zu 1500 Menschen mit körperlichen Behinderungen Verdienstmöglichkeiten zu schaffen. „Kurz bevor wir Südasiens ver-



# der Seidenstraße

ließen, kam der Minister für Behindertenfragen zu uns, um 18 sehbehinderte Kinder zu ehren. Das kam in die Medien und veränderte die Sichtweise, dass auch Sehbehinderte etwas lernen und leisten können“, freut sich der heute 56-Jährige. „Mittlerweile schlossen die ersten die Universität ab und sind nun in der Politik, der Behindertenrehabilitation oder anderen Organisationen tätig.“ Die Arbeit selbst wird von einem blinden einheimischen Mitarbeiter fortgeführt.

## KEINE MÖGLICHKEIT, JESUS KENNENZULERNEN

Die Familie kehrte 2010 nach Deutschland zurück und Paul schloss sein Masterstudium in Interkulturellen Studien ab. Er arbeitete in Süddeutschland in der Leitung des Xenos-Teams mit der Migrantenarbeit sowie im Leitungsteam von OM Deutschland mit.

Seit 2014 leitet Paul nun auf internationaler Ebene die OM-Teams entlang der Seidenstraße. „Dort leben ungefähr 890 Millionen Menschen, von denen 95 Prozent Jesus nicht als Sohn Gottes kennen“, erklärt Paul. „75 Prozent dieser Menschen leben sehr abgelegen in dörflichen Gemeinschaften und haben keine Möglichkeit, Jesus kennenzulernen, weil ihnen niemanden von ihm erzählt und den Glauben vorlebt.“ Dafür suchen sie Pioniere, die dort in Teams leben und die Sprache lernen. Weiter brauchen sie Mitarbeiter, die mit ihren Gaben den einheimischen Leitern dienen und sie fördern, damit sie selbstständig werden und die Arbeit nachhaltig wird.

„Auch für die Medienarbeit suchen wir innovative Mitarbeiter, um Menschen in der virtuellen Welt mit dem Evangelium zu erreichen, wie etwa durch den Radiodienst und einen Bibelkorrespondenzkurs, der über 50 000 Fans auf Facebook hat“, berichtet Paul. Der Vorteil der Medienarbeit ist, dass sie von überall aus geschehen kann. So arbeitet ein junger IT-Spezialist in Süddeutschland mit, der seinen Job auf 80 Prozent gekürzt hat.

Der Traum ist für Paul eine Gemeindegründungsbewegung entlang der Seidenstraße, „die ohne Ende wächst und die der ganzen Welt zeigt: Das ist nicht von Menschen gemacht, sondern von Gott, und er bekommt dafür die Ehre!“

TOBIAS KÜBLER

*Aus Sicherheitsgründen sind die Namen geändert und können keine Fotos der Familie gezeigt werden.*



BETEN

### Paul bittet um Gebet:

*„Bitte beten Sie, dass ich nahe an Gott bleibe und um seine Weisheit und Kraft für die Leitung und die Herausforderungen in der Arbeit an der Seidenstraße. Beten Sie für mehr Mitarbeiter, denn wir haben viele offene Türen in West- und Zentralasien.“*

*Als ich anfang, war das traditionelle Verständnis dort, dass ein Mensch mit Behinderungen möglichst zu Hause verschlossen wird, weil es eine Schande ist, behindert zu sein.*

Paul

# Ein Weg zu den Vergessenen



Mitarbeiterinnen  
von OM geben  
Gottes Liebe an  
die Kinder weiter

Tamila\* lebt in Tqwartscheli. Die Kleinstadt im Kaukasus liegt im Südosten Abchasiens. Die Stadt blühte einst als Industriezentrum der Region auf. Durch den Krieg mit Georgien wurde sie jedoch schwer beschädigt und über 75 Prozent der Einwohner zogen mittlerweile weg.

Außer der Schule gibt es in der Stadt kaum etwas für Kinder und Jugendliche zu tun. Keine Sportangebote, kein Musikunterricht – einfach nichts. Die zehnjährige Tamila kann höchstens mit ihren Freunden manchmal schwimmen gehen, sonst hängen sie einfach herum und tun nichts. Viele der Kinder wohnen in Gebäuden, die eher Ruinen als Häuser sind. Die Väter sind oft durch den Krieg traumatisiert, die Mütter haben meistens nur im Sommer eine Arbeitsstelle – und dann oft weit weg in Touristengebieten am Schwarzen Meer. Die Kinder sind auf sich allein gestellt und fühlen sich vergessen. So ist es auch bei Tamila und ihren Schwestern.

Vor etwa zwei Jahren kam Arayk in die Stadt. Von den Behörden hatte er – obwohl es in der Stadt keine Gläubigen gab – ein Gebäude für eine christliche Gemeinde bekommen. Teil dieser Gemeinde ist auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. „Zunächst organisierten wir einen Filmklub mit bibli-

schen Filmen, zu dem jede Woche viele Kinder und Teenager kamen. Wir merkten, dass dies jedoch nicht genug war,“ berichtet Arayk. OM unterstützt die junge Gemeinde und beschloss, vier Teilnehmer des MDTs (Missions- und Jüngerschaftstraining) in Russland nach Tqwartscheli zu schicken. So absolvieren die Teilnehmer in ihrem zweiten Jahr des Trainings ein einjähriges Praktikum mit dieser Gemeinde.

Dieses Jahr sind es vier junge Frauen, die für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen verantwortlich sind. Zweimal pro Woche organisieren sie einen Kinder- sowie einen Jugendklub. Mehr als 15 Jugendliche und Kinder kommen regelmäßig zum Spielen, Tee trinken und Gesprächen. Außerdem sind die MDT-Teilnehmer ein Beispiel für ein Leben mit Jesus und die Liebe Gottes. Jeden Morgen verbringen die Studenten Zeit mit Gott und lesen die Bibel, was die Kinder sehen. Eines Ta-



ges wurde Tamila sehr neugierig auf dieses Buch, das sie lesen. Sie setzte sich dazu und suchte in diesem Buch ohne Bilder nach etwas, was für sie interessant ist.

Die vier MDT-Teilnehmerinnen organisierten für die Mädchen eine ganze Woche mit Übernachtung in der Gemeinde. Es war eine schöne Zeit voller Gemeinschaft. Sie spielten, zeichneten, bastelten und kochten zusammen. Am Abend lasen sie gemeinsam Geschichten aus der Bibel. Eines Abends flüsterte Tamila plötzlich: „Ich will wirklich wie du sein, ein Christ sein. Was muss ich dafür tun?“ Elena\*, eine der jungen Frauen schlug vor zu beten, was Tamila tat. Nun ist sie sicher: „Ich weiß, dass Jesus mich so sehr liebt und für meine Sünden gestorben ist!“ Das Mädchen hat nun ihre eigene Bibel, die sie überall mit hinnimmt und will am liebsten immer darin lesen.

*Ich will wirklich wie du  
sein, ein Christ sein.  
Was muss ich dafür tun?*  
Tamila

*Auch 25 Jahre nach dem Krieg ist die Stadt immer noch zerstört, fast nichts wurde wiederaufgebaut, ganze Stadtteile sind verlassen*

So verändert die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde das Leben der Kinder in Tqwartsheli stark. Sie lernen, wie sie verschiedene Bastelarbeiten machen, können Lieder singen, haben Spaß und Abwechslung und hören, dass Jesus sie liebt. Dadurch bekommen sie neue Hoffnung. Tamila und andere Mädchen haben sich in der kurzen Zeit verändert. Sie kümmern sich um andere, sind gehorsamer, respektieren ihre Eltern und schauen nun hoffnungsvoll in ihre Zukunft.

MICHA PRECHTEL

\* Name geändert



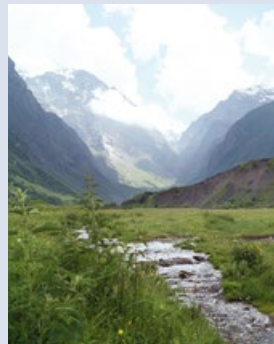
BETEN

**Danken Sie für die neue Hoffnung, die die Kinder in Tqwartsheli bekommen und beten Sie für Wachstum im Glauben und einen Pastor für die Gemeinde.**



GEBEN

**SPENDE: Abchasien, G417-04  
online: [www.om.org/de/G417-04](http://www.om.org/de/G417-04)**



*Im Kaukasus gibt es viele Menschen, die Jesus noch nicht kennen*

# Einheimische erreichen Einheimische

„Der Aufruf zur Partnerschaft mit Gemeinden vor Ort und der Fokus, dorthin zu gehen, wo es noch keine Gemeinden gibt, macht OM besonders“, meint Jeremy E.\*, ein OM-Leiter im Nahen Osten.



Arabische Christen sollen lernen, das Wort Gottes weiterzugeben

In den letzten Jahren wuchs bei den OM-Mitarbeitern im Nahen Osten das Bedürfnis, mehr arabische Christen in die internationalen Teams miteinzubeziehen. Die Gemeinden vor Ort wachsen und erweitern mit ihrer Vision auch die Bereitschaft, Missionare auszusenden.

Um diese einheimischen Christen auf eine langfristige Mitarbeit bei OM und in der Mission vorzubereiten, hat OM im Nahen Osten 2018 ein einjähriges arabisches Praktikumsprogramm gestartet. Es beginnt mit einem dreimonatigen Training und anschließend arbeiten die Teilnehmer bei einem OM-Team im Libanon, Irak, in Jordanien oder Syrien mit oder gehen als Pioniere in ein unerreichtes Gebiet.

Am ersten Kurs nahmen drei syrische Christen mit muslimischem Hintergrund teil, am zweiten sieben ägyptische Christen mit christlichem Hintergrund.

„Sie hatten alle schon viel Erfahrung im Dienst, wahrscheinlich mehr, als wir von neuen ausländischen Mitarbeitern erwarten würden“, erklärt Jeremy. „Sie sprechen Arabisch und kennen die Kultur, trotz ihrer unter-



Kurden treffen sich zum Bibelstudium (Beispielbild)

schiedlichen Länder und Regionen. Ausländer verbringen oft viel Zeit und Mühe damit, erst die Sprache und Kultur zu lernen. Einheimische können dagegen schnell lernen, wie man die Menschen erreicht und dies anwenden.“

So war Jeremy auch überrascht, als die Praktikanten bei ihren Hausbesuchen „innerhalb eines Monats 21 Mal die Bibel öffneten, während ich als Ausländer nach einem Monat froh war, wenn ich Obst kaufen konnte. Trotzdem bleibt es unsere Stärke, die verschiedenen Kulturen miteinander zu verbinden. Die weltweite Gemeinde Christi spielt eine große Rolle und ich hoffe, dass auch Menschen von außerhalb der arabischen Welt in unsere Teams kommen.“

NICOLE JAMES

\* Name geändert

Lesen Sie ein Erlebnis eines Teilnehmers auf Seite 27.



BETEN

Beten Sie, dass arabische Christen weiter durch das Praktikumsprogramm gefördert werden und Menschen ihrer Region erreichen können.



GEBEN

SPENDENPROJEKT: Praktikum, G417-05  
Online: [www.om.org/de/G417-05](http://www.om.org/de/G417-05)



GEHEN

Interesse zur Mitarbeit?  
06261 947-0 oder [personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org)



Betroffene der Zyklone bei den Trümmern ihrer Häuser

## Gottes Liebe im Sturm

„In der Regenzeit regnete es wie immer“, erzählt Macdonald, Mitarbeiter von OM Malawi. „Wir wussten nichts vom Zyklon Idai und waren vom unaufhörlichen Regen überrascht.“

Im März und April 2019 trafen die Zyklone Idai und Kenneth auf Malawi, Mosambik und Simbabwe und zerstörte Häuser und Nutzpflanzen von 1,5 Millionen Menschen. „Wir dachten nicht, dass unsere Häuser einstürzen würden“, berichtet Macdonald. „Doch am dritten Tag wurde es schlimmer. Nachts hörten wir etwas – es klang wie ein Schuss. Es waren aber einstürzende Wände. Die Häuser brachen zusammen!“

Obwohl OM-Mitarbeiter in Malawi und Mosambik teilweise selbst von den Zyklonen betroffen sind, entschlossen sie sich zu helfen. „Das Material der Ziegeln hier ist nicht gut“, erklärt Estavão aus Mosambik, dessen Haus ebenfalls zerstört wurde. „Bei stärkeren Regenfällen stürzen häufig ganze Wände ein. Ziegeln aus Zement wären besser, aber die muss man in der Stadt kaufen und mit einem Auto transportieren.“

*Macdonald und das OM-Team in seinem Ort nahmen gut 40 Betroffene in ihrer Schule auf.*

Estavão ist nun in das OM-Zentrum von OM Mosambik gezogen. Dort kann er bleiben, denn erst mit dem Beginn der Trockenzeit im Juni oder Juli kann der Wiederaufbau beginnen. Auch Macdonald und das OM-Team in seinem Ort nahmen gut 40 Betroffene in ihrer Schule auf.

„Sie vertrauten unserer Schule, weil das Gebäude aus Zement und Gips besteht“, erklärt er. „Einige dieser Menschen sind Muslime und sprechen normalerweise nicht mit uns Christen. Mittlerweile fühlen wir uns aber wie eine Familie. Das ist ein Privileg.“

Auch der Dorfälteste bedankte sich für die Hilfe der Christen. „Weil Christus mich liebt, ist es einfach, von ihm weiterzuerzählen“, erklärt Macdonald seine Motivation. „Ich gebe seine Liebe weiter, weil ich sie selbst erlebt habe.“

CORINNA SCHARRENBURG



GEBEN

SPENDEN: Idai, G417-06

online: [www.om.org/de/G417-06](http://www.om.org/de/G417-06)

# Die Zeit für die Tibeter

„Tibeter zu bekehren ist, wie in eine Höhle zu gehen und zu versuchen, einer Löwin ihre Junge zu entreißen.“ (Hudson Taylor)



Tibeterin

**A**uch nach Hudson Taylor haben unzählige Missionare diese Erfahrung gemacht: „Wir fokussieren uns nicht mehr auf Tibeter“, meinte ein Pastor einer chinesischen Hauskirche. „Wir haben zehn Jahre unter ihnen gearbeitet und keinerlei Erfolg gehabt.“

Unter den mehr als sieben Millionen Tibetern gibt es nur ein paar Hundert Jesus-Nachfolger. Tibeter sind Christen gegenüber freundlich und zu höflichem Smalltalk bereit, zeigen aber kein tieferes Interesse am christlichen Glauben. Für sie ist der christliche Gott einer unter vielen. Christen, die langjährige Freundschaften mit Tibetern pflegen, erleben aber immer öfter, dass Tibeter persönliche Fragen über den Glauben stellen.

Dorjee\* ist ein Tibeter, der irgendwo in Südostasien lebt. Als er mit OM-Mitarbeitern in Kontakt kam, bemerkte er ein großes Buch, die Bibel. „Er fragte, um was es in dem Buch gehe“, erzählt einer der Mitarbeiter. „Wir erklärten ihm, dass es die Worte des ‚Unerschaffenen‘ enthielt. Das ist

ein Begriff, mit dem man Gott beschreibt.“ Dorjee las ein paar Seiten und fragte, ob er es sich für ein Jahr ausleihen könnte, um herauszufinden, was beim Christentum anders sei.

Mittlerweile gibt es auch ein Neues Testament auf Tibetisch, in gedruckter Form und als Bibel-App, die schon über 40 000 mal heruntergeladen wurde. Durch die digitale Revolution ist es nun möglich, in einem noch nie gekannten Ausmaß christliche Materialien zu verbreiten. „Im anonymen Raum des Internets und der sozialen Medien trauen sich vor allem junge Tibeter, mehr über Jesus in Erfahrung zu bringen“, berichtet eine weitere OM-Mitarbeiterin. „Wir vertrauen darauf, dass jetzt die Zeit für die Tibeter gekommen ist und dass noch viel mehr Tibeter von Gottes Wort erreicht werden.“

CORINNA SCHARRENBERG

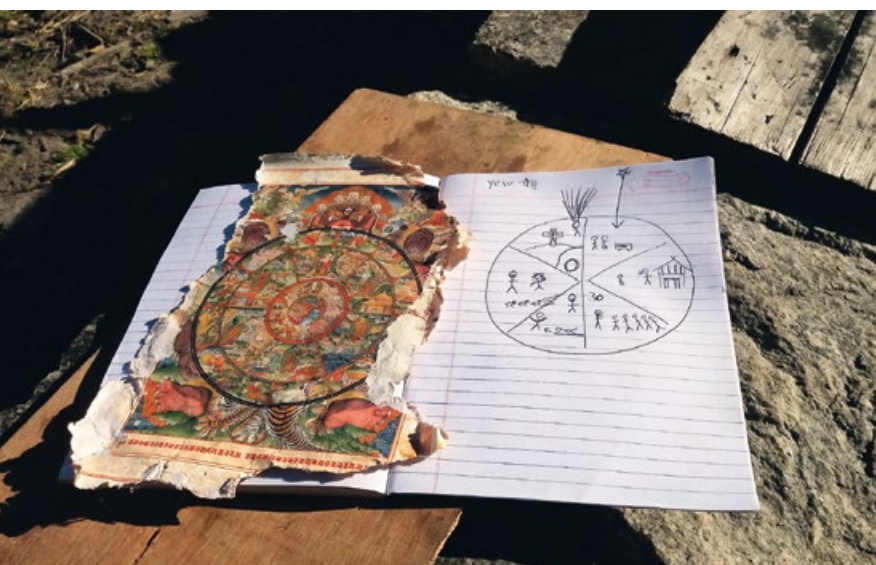
\* Name geändert



**Beten Sie, dass die Tibeter erkennen, dass der tibetische Buddhismus sie in einem Tiefschlaf gefangen hält und es jetzt die Zeit ist, aufzustehen und Christus anzunehmen.**

*„... und das tut, weil ihr die Zeit erkennt, nämlich das die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.“*

Römer 13,11



Links das tibetische Lebensrad, das den leidhaften Wiedergeburtenskreislauf darstellt, rechts eine Zeichnung, wie Jesus ewiges Leben schenkt

## Ein Auftrag an alle



Warteschlangen vor  
der Logos Hope  
in La Union,  
El Salvador

Bei ihrem Lateinamerika-Besuch nutzt die Mannschaft der *Logos Hope* jede Gelegenheit und spricht mit Gemeindeleitern, Gemeinden und einzelnen Christen – ob jung oder alt – über die am wenigsten Erreichten nah und fern. Dabei steht die Botschaft im Vordergrund, dass sich der Missionsauftrag an alle Christen richtet.

### BAHIA BLANCA, ARGENTINIEN

## Glaubensschritte mit STEP

Eine Gemeinde vor Ort bat ein Schiffsteam, einen Jugendgottesdienst zu gestalten, um Teens und junge Erwachsene für Mission zu begeistern. Die Jugendlichen freuten sich sehr auf die Begegnungen mit Menschen aus aller Welt und waren neugierig auf die *Logos Hope*. Pastor Montes erklärte dem Team vorher, dass die Jugendlichen der Gemeinde kaum etwas über Weltmission wüssten. Doch durch den Besuch der Mannschaft erschloss sich ihnen eine neue Perspektive, da die Schiffsmitarbeiter betonten, dass auch sie nur gewöhnliche junge Menschen seien, die bereit sind, Gott in anderen Ländern zu dienen.

Carolin Klüpfel aus Deutschland erzählte, wie sie dazu kam, an Bord mitzuarbeiten. Sie ist mit dem Kurzzeitprogramm *STEP* für drei Monate auf dem Schiff, also kürzer als die meisten anderen. Zuvor hatte sie Sozialarbeit studiert und mit Häftlingen gearbeitet. Ihre Schwester hatte ihr einen Einsatz

auf dem Schiff vorgeschlagen und Carolin fand das Zusammenleben von vielen unterschiedlichen Kulturen dort sehr interessant.

Sie betete über diese Idee und bekam ihre Antwort durch einen Bibelvers. „Ich bewarb mich für die Mitarbeit an Bord und sagte: ‚Okay, Gott, wenn das dein Plan ist, dann klappt das auch.‘ Kurz nach ihrer Zusage hatte sie einen Autounfall. Das Geld, das sie von der Versicherung bekam, deckte die Kosten für den Schiffseinsatz ab. „Es passte alles zusammen und ich konnte kommen“, erzählte Carolin. Sie wollte damit den jungen Christen zeigen, dass sich Gott durch nichts von seinen Plänen abhalten lässt.

Als Pastor Montes das Team zurück aufs Schiff fuhr, meinte er: „Der Same wurde ausgestreut und ich glaube daran, dass Gott in den Herzen der jungen Menschen arbeitet.“



Carolin Klüpfel aus  
Deutschland bei  
der Jugendgruppe  
in Bahia Blanca

### LIEBE FREUNDE VON OM SHIPS,

die jährliche Wartung der *Logos Hope* in Montevideo, Uruguay, liegt gerade hinter uns. Ich bin sehr dankbar für unsere Leiter in der Marineabteilung und das technische Team an Bord, die sehr viel Arbeit investiert haben, damit das Schiff für künftige Häfen in guter Form ist. Ohne den kontinuierlichen Einsatz der Marineabteilung über das ganze Jahr hinweg könnte das Schiff gar nicht weiterfahren.



Genauso überzeugt bin ich, dass unsere Arbeit ohne Gottes Gnade und Ihre treue partnerschaftliche Unterstützung nicht wirksam wäre. Deshalb danke ich Ihnen aufrichtig für Ihre Gebete und Spenden, die entscheidend dazu beitragen, dass die Schiffsarbeit sich für die am wenigsten Erreichten einsetzen kann.

Ich bete dafür, dass Gott in uns und in Ihnen genauso wirkt, wie wir das über seine Jünger in Lukas 24 lesen. Auf dem Weg nach Emmaus eröffnete er ihnen die Schrift, sodass die zwei Jünger Gottes Plan und Absichten verstehen konnten. Dann öffnete er ihnen die Augen, sodass sie ihn in ihrer aktuellen Situation erkennen konnten. Und später gab er seinen Jüngern das Verständnis dafür, dass sie die Schrift verstehen konnten. Er gab ihnen die Kraft dafür und versprach, dass sie die Gute Nachricht allen Völkern verkünden werden.

Ich wünsche uns allen das Erlebnis, dass Gott uns sein Wort und die Augen öffnet, damit wir ihn am Werk sehen, und dass er unseren Verstand offen macht für die Möglichkeiten durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Für sein Reich sind wir gemeinsam unterwegs.  
Ihr

Seelan Govender  
Direktor,  
OM Ships International

### BAHIA BLANCA, ARGENTINIEN

## Der Missionsbefehl als Auftrag an Familien

Robert\* und Angela\* sind Missionare in Asien. Sie besuchten in Argentinien die *Logos Hope* und berichteten von ihrer Arbeit unter den am wenigsten Erreichten. Eine Gemeinde in der Umgebung lud das Ehepaar ein und bat es, anhand ihrer persönlichen Erfahrungen einen Kurs für Ehepaare anzubieten.

Dabei referierten die Missionare allgemein dazu, was Ehepaaren guttut, und gaben spezielle Ratschläge für Ehepaare, die Gott in der Mission dienen möchten. Sie erklärten, dass beide, Mann und Frau, eine Berufung zu diesem Lebensstil brauchen, und dass es sehr kompliziert werden kann, wenn man Gott dienen will und nur ein Ehepartner eine Berufung für sich sieht und der andere nicht.

„Es ist auch sehr wichtig, dass man gemeinsam betet und Gemeinschaft hat. Das ist im Heimatland schon wichtig, aber im Ausland gibt es noch mehr soziale, materielle und geistliche Herausforderungen, wenn man für Gott arbeitet“, erklärte Robert. „Satan will keine starken Ehen und Familien, die etwas bewirken, und deshalb greift er sie intensiv an. Geistliche Einheit und Gemeinschaft sind darum unentbehrlich“, sagte er den Anwesenden.

Robert and Angela merkten, dass die Gemeinde zum Aussenden von Missionaren bereit war. Sie ermutigten die Ehepaare durch das, was Gott am anderen Ende der Welt wirkt. Am Kursende er-



Das Missionarseehepaar, das in Asien arbeitet, beim Gebet auf dem Schiff





zählten sie von ihnen bekannten argentinischen Missionaren und luden die Teilnehmer ein, darüber nachzudenken, ob sie selbst die Gute Nachricht an die am wenigsten Erreichten weitergeben sollen.  
*\*Name geändert*

## MONTEVIDEO, URUGUAY

### Ewige Freiheit

Die „Nichttechniker“ unter den *Logos Hope*-Mitarbeitern machten während der jährlichen Projektarbeitsphase am Schiff verschiedene Einsätze. Schani Wong aus der Region Ostasien/Pazifik fühlte sich einem Gefängniseinsatz nicht gewachsen, vertraute aber darauf, dass Gott ihr die richtigen Worte geben würde. Hier ihr Bericht:

„Ich war nervös, als der Pastor uns mit ins Frauengefängnis nahm. Ich sagte meinem Team, dass ich mich dem nicht gewachsen fühlte. Gegen Ende des Programmes bat mich der Leiter, das Evangelium anhand eines Papierkreuzes zu erklären. Ich zögerte, nahm dann ein Blatt Papier, und während ich es faltete und riss, erklärte ich, wie Gott unser Leben retten möchte.

Dann gab es einen Zwischenfall. Alle lärmten und schauten aus dem Fenster. Wir sahen, dass zwei junge Frauen gerade aus dem Gefängnis entlassen wurden. Ich hörte auf zu reden, weil ich nicht wusste, wie ich weitermachen sollte. Dann betete ich und bat Gott um Hilfe.

Als sich der Tumult legte, hatte mir Gott etwas aufs Herz gelegt und ich sagte den Frauen: ‚Ich

sehe, wie ihr euch mit euren Freundinnen mitfreut, die ihre Freiheit wiedererlangen. Ich weiß, wie sehr ihr euch auf eure eigene Freilassung freut.‘ Ein paar Frauen begannen zu weinen. Aber ich sagte: ‚Diese Freiheit und dieses Glück sind zeitlich begrenzt. Es gibt nur ein Glück, das für immer bleibt, und das ist die wahre Freiheit, die du ewig genießen kannst. Du findest sie in Jesus Christus.‘

Ich sagte, dass es okay ist, wenn man eine Vergangenheit hat, für die man sich schämt, weil in Christus alles neu wird und wir in ihm neue Hoffnung haben. Inzwischen weinten die meisten. Der Pastor lud die Häftlinge ein, mit ihm zu beten, ihre Sünde zu bekennen und das Heil anzunehmen, das Jesus anbietet. Die Frauen weinten und beteten ganz aufrichtig. Es war ein unglaublicher Moment, als ich erlebte, dass Gott durch mich reden kann, wenn ich nicht weiterweiß. Ich danke Gott für die Menschen, die sich an diesem Tag für ihn entschieden.“

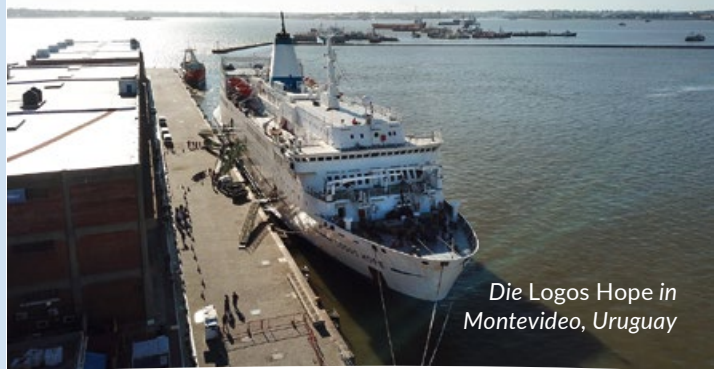
*Ning Hilario aus den Philippinen reißt bei einem Schulprogramm in Orizaba, Mexiko, ein Blatt Papier zu einem Kreuz*

#### LATEINAMERIKANER MACHEN SICH AUF

Helfen Sie mit, dass viele Menschen in Lateinamerika die Hoffnungsbotschaft hören und Christen ein Herz für die am wenigsten Erreichten bekommen. Spenden können Sie über Ihr OM-Büro. Die Bankverbindungen finden Sie auf der Rückseite.  
**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**



SPENDE: Schiffe – Hoffnung tanken, G417-07  
 online: [www.om.org/de/G417-07](http://www.om.org/de/G417-07)



Die Logos Hope in Montevideo, Uruguay

## MONTEVIDEO, URUGUAY

### Trockendock



Das Trockendock-Team vor dem frisch gestrichenen Schiff

Das Schiff ist nach sechs Wochen Wartungen und Projektarbeit, in denen die Zulassungen der Logos Hope in einer Werft in Montevideo verlängert wurden, wieder unterwegs. Dafür gingen etwa 250 nichttechnische Mitarbeiter von Bord und machten so Platz für ihre 130 Kollegen, die eine Liste von über 500 Aufgaben abarbeiten mussten. So mussten die Rettungsboote überholt und überprüft, die Wassertanks gereinigt und behandelt, der Notfallgenerator repariert und das Internationale Café renoviert werden.

Der technische Projektleiter der Schiffsarbeit, Matt Blair aus Australien, meint: „Das erfordert gründliche Planungen, damit unsere Deck- und Maschinenraumarbeiter parallel zu den Werftarbeitern und den anderen beauftragten Spezialisten arbeiten können. Außerdem müssen ihre Aufgaben so aufeinander abgestimmt werden, dass sie sich nicht in die Quere kommen. Ich bin froh, dass wir so gute Leiter haben, die Verantwortung für ihren zugeteilten Bereich übernehmen. Die Arbeitsmoral war sehr gut und wir sind dankbar für jeden, der uns unterstützt, für uns gebetet und uns ermutigt hat.“

Harald Smit aus den Niederlanden ist für das Verhandeln mit Werften und Zulieferern einschließlich Zeitplan und Preise zuständig. „Vier Fischfangschiffe waren gleichzeitig mit uns in der Werft“, sagte Harald. „Die Mannschaft kam aus Ostasien und war schon fast zwei Jahre auf See. Es war schön, wie Mitarbeiter unserer Mannschaft, die ihre Sprache beherrschen, sofort einen guten Kontakt mit ihnen entwickelten über ländertypisches Essen und die Hoffnung, die uns dazu motiviert, dass wir Gott auf diesem Schiff dienen. Die asiatischen Seeleute waren begeistert, als wir jedem ein Geschenk und ein Exemplar des Jesus-Films in ihrer Sprache schenkten. Es war echt klasse, dass Menschen direkt neben uns angelegt hatten, die sonst vielleicht ganz schwer zu erreichen gewesen wären.“

Die **OM Ships Currents** informieren alle zwei Wochen aktuell über die Schiffsarbeit. Sie können online angefordert werden unter: [www.omships.org/to/abonnieren](http://www.omships.org/to/abonnieren)

**Tägliche Gebetsanliegen** geben Ihnen Anstoß zum Beten. Sie können online angefordert werden unter: [www.omships.org/to/gebete](http://www.omships.org/to/gebete)



**Bildung, Hilfe, Hoffnung  
für Menschen weltweit**

**OM Ships International**  
Alte Neckarelzer Str. 2  
74821 Mosbach  
Deutschland

Tel: +49 (0)6261 9263-0  
E-Mail: [info@omships.org](mailto:info@omships.org)  
Internet: [www.omships.org](http://www.omships.org)

**Bankverbindungen:**  
**OM Deutschland**  
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel  
BIC GEN0DEF1EK1  
IBAN DE47 5206 0411 0000 5072 45  
**OM Österreich**  
Sparkasse Oberösterreich  
IBAN: AT52 2032 0321 0027 1330  
BIC: ASPKAT2L XXX  
**OM Schweiz**  
8304 Wallisellen  
PC-Konto: 84-7189-5

**Redaktion:** Ken Miller  
**Journalistische Mitarbeit:**  
Prisca-Sarah Baligand, Julie Knox  
**Fotos:** Camila Babativa, Prisca-Sarah Baligand, Steph Jemphrey, Camille Patureau, Ralf Riemann  
**Übersetzung:** Uschi Hepperle  
**Design:** Grafikbüro Leineke  
**Druck:** BasseDruck, Hagen, Deutschland

# Würde statt Straßenstrich

Verlassen, ausgebeutet, ohne Bildung und Zukunftshoffnung für sich und ihre Kinder. Weltweit leben viele Frauen mit ihren Kindern in menschenunwürdigen Verhältnissen. Vom Ehemann oder Vater ihrer Kinder verlassen, sind diese Frauen ohne jegliche finanzielle Hilfe auf sich alleine gestellt.

**U**m ihnen zu helfen, hat OM in Afrika, im Nahen Osten und in Asien erfolgreich Tausende Selbsthilfegruppen gegründet. Frauen erhalten dort Schulung und Unterstützung durch wöchentlich stattfindende Gruppentreffen, in denen verschiedene Themen besprochen werden.

Die Selbsthilfegruppen wirken nachhaltig und verändern eine Frau, eine Familie und die Gesellschaft. Sie basieren auf drei Prinzipien:

1. Jede Frau ist nach dem Bild Gottes geschaffen.
2. Jede Frau hat Gaben und Fähigkeiten.
3. Gemeinsam sind Frauen sehr stark.

Diese Prinzipien beziehen sich gleichermaßen auf soziale, wirtschaftliche und geistliche Veränderungen. In den Selbsthilfegruppen sparen die Frauen zusammen etwas an. Gemeinsam überlegen sie sich dann, welche Möglichkeiten sie haben, um ein ihren Fähigkeiten entsprechendes Geschäftsmodell zu entwickeln. Anschließend gewähren sie einer von ihnen einen Kredit, damit diese Frau sich eine Existenz aufbauen kann. Mit dem erwirtschafteten Betrag kann sie ihre Familie ernähren und den Kredit zurückzahlen.

So lernen die Frauen, vorhandene Ressourcen zu nutzen, um soziale und wirtschaftliche Probleme ihrer Familien und Gemeinschaften zu identifizieren und zu lösen. Nicht selten bewahren die Selbsthilfegruppen die Frauen auch vor einer Ausbeutung in der Prostitution. Durch christliche Impulse hören die Frauen von Jesus und erfahren Würde.

## So können Sie helfen:

- Schenken Sie 20 Frauen Unterrichtsmaterial für ihre Selbsthilfegruppe: ..... 50€
- Ermöglichen Sie die Ausbildung einer einheimischen Trainerin, die eine Selbsthilfegruppe leitet: ..... 100€
- Investieren Sie in die Gründung weiterer Ausbildungszentren für Trainerinnen: ..... 150€



SPENDEN: SHG, G417-08

online: [www.om.org/de/G417-08](http://www.om.org/de/G417-08)





Im Lichthaus in Halle herrscht stets kreatives Treiben

# Wachstum und Sehnsucht

**H**inter uns liegt eine gute Wintersaison im Kulturcafé Lichthaus. Das Café war wie die letzten Jahre nachmittags gut besucht. Dazu kamen noch mehr Vermietungen, die der Wirtschaftlichkeit des Hauses dienen. Auch der Kulturbetrieb wird immer bekannter. Uns erreichen viele Anfragen für Konzerte und Ausstellungen. Unsere Räumlichkeiten werden vielseitig genutzt, so herrscht im Lichthaus meist ein kreatives Treiben: Im Café treffen sich die einen zum Stricken und Nähen, andere zum Fotografieren, im Beratungszimmer werden Gespräche geführt und in der Galerie veranstalten Künstler Workshops.

Dieses stetige Angebot ist schon ein großer Teil unserer Arbeit. Aber dieses verlässliche Grundgerüst ermöglicht es uns als Team auch, mit Menschen der Stadt ins Gespräch zu kommen und Freundschaften aufzubauen.

Ebenso ist unsere Gemeindegründung *LUX Kollektiv* in Bewegung. Wir wachsen, wir verändern uns, wir schärfen unseren Fokus. Wir stellen uns viele Fragen und ringen um Antworten. Neben vielen Fragezeichen erleben wir, wie Gott Neues schenkt: In den letzten Monaten entstanden drei weitere missionale Gruppen.

Wir wachsen,  
wir verändern uns,  
wir schärfen  
unseren Fokus.



Der Kulturbetrieb wird immer bekannter, uns erreichen viele Anfragen für Konzerte und Ausstellungen.



Kunstaussstellung



OSTER LUX



Konzert



Tag der offenen Tür

Für Hamid war es erstaunlich, dass Menschen so persönliche Dinge vor einer Gruppe erzählen und es diesen Rahmen dazu gibt. Dass Menschen so viele Gefühle gegenüber Gott empfinden können, war ihm neu. Hamid beeindruckt es, wenn Menschen diesen Gott erleben – danach sehnt er sich auch. Unsere Aufgabe ist es, Hamid und den fragenden Menschen bei ihrer Suche zu helfen.

SVEN SCHNEIDER

Vor ein paar Wochen feierten wir OSTER LUX. Er ist einer unserer vier Netzwerk-Gottesdienste, die wir als Gemeindegründung viertel-jährlich im Lichthaus feiern. Diese Gottesdienste sind zum einen die Möglichkeit, die Mitglieder der anderen missionalen Kleingruppen zu treffen, und zum anderen auch die Chance, Impulse zu setzen, da es auch einige Nichtchristen in den Gruppen gibt.

Unser Fokus beim OSTER LUX lag auf „Gott macht alles neu“, was im Impuls und in den Erfahrungsberichten sehr greifbar wurde. Die Ostergeschichte suchten wir in kleinen Teams im ganzen Lichthaus zusammen und wir haben gemeinsam Lieder gesungen – natürlich durfte auch das ausgiebige Frühstück nicht fehlen.

Hamid aus Syrien war auch da. Er träumt in letzter Zeit von Gott. Er ist davon überzeugt, dass es einen Gott gibt und dass dieser persönlich zu ihm spricht. Er fragt sich: „Wer ist dieser Gott? Was möchte er von mir? Welche Spielregeln gibt es?“ Hamid war von der lockeren und familiären Stimmung angetan. Besonders interessant fand er die persönlichen Zeugnisse. Für ihn war es erstaun-

lich, dass Menschen so persönliche Dinge vor einer Gruppe erzählen und es diesen Rahmen dazu gibt. Dass Menschen so viele Gefühle gegenüber Gott empfinden können, war ihm neu. Hamid beeindruckt es, wenn Menschen diesen Gott erleben – danach sehnt er sich auch. Unsere Aufgabe ist es, Hamid und den fragenden Menschen bei ihrer Suche zu helfen.



SPENDE: Halle, G417-09  
online: [www.om.org/de/G417-09](http://www.om.org/de/G417-09)



# OM ARTS

## OM ARTS IN DEUTSCHLAND

### Künstler als wichtiger Teil einer dynamischen Gemeinschaft

Über die Jahrhunderte hindurch haben sich Künstler immer wieder in „Schulen“ oder „Vereinigungen“ zusammengesetzt, weil sie es lieben, mit Gleichgesinnten zu arbeiten und sich gegenseitig zu inspirieren. Kreative Prozesse werden oft aber auch ausgelöst, wenn sich Künstler und Menschen, die nicht aus einem offensichtlich künstlerischen Umfeld stammen, füreinander öffnen. Wenn sie auf Augenhöhe zusammenkommen und gemeinsam Wege, Lösungen und Antworten suchen. Künstler spielen eine wichtige Rolle in bereits existierenden geistlichen Gemeinschaften, Teams und Gemeinden – als Katalysatoren, als Menschen, die eine andere Perspektive einbringen und deren Kunst die andere Sprache Gottes an die Menschen sein kann.

Doch das Potenzial einer dynamischen Gemeinschaft geht weit darüber hinaus: Künstler, die sich in ihren Regionen suchen und finden – ein Thema, das uns auch beim diesjährigen Kunstforum\* vom 25. bis 28. April in Mosbach beschäftigte. Daraus können lebendige Keimzellen entstehen, wo miteinander gelebt, geweint und gelacht wird, wo sich Menschen unterschiedlicher Couleur willkommen fühlen, wo Glaubensferne die Hoffnung in Jesus Christus kennenlernen, weil man in einer dynamischen Gemeinschaft das Evangelium authentisch miteinander lebt.

WERNER GEISCHBERGER

\* siehe Seite 6

[arts.de@om.org](mailto:arts.de@om.org) [www.om.org/de/arts](http://www.om.org/de/arts)

*Künstler spielen eine wichtige Rolle ...  
als Katalysatoren, als Menschen, die eine andere  
Perspektive einbringen und deren Kunst die andere  
Sprache Gottes an die Menschen sein kann.*

## TEAM NORD

## Neue Leitung fürs Team Nord

Das vergangene Jahr war für das Team Nord herausfordernd: Neun Monate musste das Team ohne Leitung auskommen, vier Monate wurden mit einer kommissarischen Leitung überbrückt.

Seit Anfang Februar dieses Jahres hat Gott endlich die Türen für den neuen Leiter und seine Familie geöffnet:

„Auch wir sind super glücklich, endlich hier zu sein. Insbesondere eine Wohnung zu finden war nicht leicht. Aber wir wollten unbedingt hier im Stadtteil wohnen. Unser Herz ist, am Leben der Menschen teilzuhaben, Vorbild zu sein und mit unserem ganzen Leben auf Jesus hinzuweisen. Wir wollen Licht bringen an diesen Ort, der so herausfordernd und voller Nöte ist, und an dem es kaum christliche Präsenz gibt. Wir freuen uns auf die neue Aufgabe und wollen erleben, wie Jesus seine Gemeinde auch an diesem Ort baut.“

FAMILIE EHLERS



Familie Ehlers ist nach Hamburg gezogen

„Wir wollen Licht bringen an diesen Ort, der so herausfordernd und voller Nöte ist, und an dem es kaum christliche Präsenz gibt.“

## MDT LOVE EUROPE

## Das letzte Streichholz

Auf der Reise von einem Einsatzort zum anderen haben wir eine Nacht in einer Hütte in Serbien geschlafen. Es war ziemlich kalt. Das Wohnzimmer hatte einen Kamin, mit dem wir heizen konnten. Wir hatten es schön warm, bevor wir ins Bett gingen. Aber am Morgen, als ich aufstand, war das Feuer aus und es war eiskalt. Ich versuchte fast 40 Minuten, lang das Feuer anzuzünden und benutzte alle Streichhölzer, die ich finden konnte. Am Ende waren nur noch drei übrig. Ich wollte aufgeben. Plötzlich wurde mir klar, dass ich zuerst beten sollte, bevor ich versuche, etwas zu tun. Ich betete und benutzte weitere zwei Streichhölzer. Jetzt war nur noch eines übrig. Ich konnte wirklich kein Feuer machen! Ich bat Gott erneut um einen warmen Morgen für unser Team, zündete das letzte Streichholz an und ließ es in den Kamin fallen. Plötzlich begann das Feuer zu brennen! Dies war ein besonderer und prägender Moment für mich mit Gott.

YUJIN LEE (SÜDKOREA)



Es gibt noch freie Plätze für das MDT Love Europe! Jetzt informieren unter: [www.mdt-om.de](http://www.mdt-om.de)

## XENOS

## Arbeiten in der Fremde

„Ich möchte nicht mehr empfangen, sondern diesem Land, das so viel für mich getan hat, etwas zurückgeben“, sagt Farach, ein gläubiger Iraker. Nach zwei Minijobs hat er inzwischen einen fast Vollzeitjob mit geringem Gehalt und sehr ungünstigen Arbeitszeiten. Zweimal am Tag muss er zur Arbeit fahren und ist immer noch nicht ganz unabhängig von Hartz 4. Bei allem guten Willen hat Farach bisher kaum Deutsch gelernt. Diese Schwierigkeiten rauben ihm jedoch nicht seine Freude an Jesus und dem Leben. Natürlich ist er mit seiner Situation unzufrieden, jammert aber nicht, sondern bemüht sich immer wieder um einen besseren Arbeitsplatz und betet. Bisher hat er nie einen Arbeitsplatz verloren.

Möge Gott allen Flüchtlingen eine Einstellung wie die von Farach schenken.

JÖRG SCHMIDT



## MEIN KURZEINSATZ BEI OM



## England

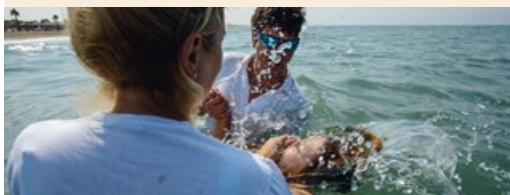
Vor meiner Abreise nach England hatte ich zahlreiche Zweifel, ob es wirklich sinnvoll ist, mein Studium zu unterbrechen und mein gewohntes Umfeld zurückzulassen. Wenn ich jetzt auf meine Zeit hier zurückblicke, sehe ich, wie reich Gott mich gesegnet hat und wie viel ich an der Kids 'n' Things Academy lernen durfte.

Das Ziel von Kids 'n' Things ist es, Menschen für die Arbeit unter Kindern zu begeistern und auszubilden. So habe ich bei verschiedenen Angeboten für Kinder und Kinderklubs mitgearbeitet, praktische Fähigkeiten wie Handpuppentheater erlernt und Unterrichtseinheiten zu Entwicklungs- und Lernpsychologie sowie theologische Grundlagen für die Arbeit unter Kindern erhalten. Außerdem durfte ich mit dem Kids 'n' Things-Team eine Ostershow einstudieren und an verschiedenen Schulen vorführen, um so den Kindern nahezubringen, was an Ostern passiert ist und welche Bedeutung das für ihr Leben hat. Ich bin unfassbar dankbar für alles Erlebte, für die ermutigende, internationale Gemeinschaft, für das Staunen und die Begeisterung der Kinder während der Shows sowie die Freundlichkeit der Engländer. Die Zeit hier hat definitiv meine Beziehung zu Gott gestärkt und die Stadt Halesowen ist für mich zu einem zweiten Zuhause geworden!

Anni



### Kurzeinsatz: Lanzarote scheine!



Das OM-Team in Spanien unterstützt mit diesem Kurzeinsatz eine kleine Gemeindegründung auf Lanzarote. Kommen Sie mit und seien Sie Teil davon. Lassen Sie sich von Mitte September bis Mitte Dezember darauf ein, mit Ihren Gaben das Team zu unterstützen. Egal, was Sie mitbringen – Gott kann Sie gebrauchen!

- > **Termin:** 17.09. – 13.12.2019
- > **Anmeldeschluss:** 26.08.2019
- > **Kosten:** 2815 € inkl. An- und Abreise
- > **Alter:** 18 – 35 Jahre

Infos unter:  
[www.om.org/de/lanzarote](http://www.om.org/de/lanzarote)

## DANIEL S. – SÜDOSTASIEN

„Wir waren zu zweit unterwegs, als wir in einem Dorf Halt machten. Dort wollten wir Pakete mit christlicher Literatur verteilen und übernachten. Da kam ein älterer Einheimischer aus dem Nachbardorf bei unserem Haus vorbei. Er war sehr freudig und redete für uns als nicht Muttersprachler viel zu schnell. Mit einigem Nachfragen und der Hilfe der anderen

*Er war gekommen,  
um sich bei uns für  
das damalige Gebet zu  
bedanken!*

Einheimischen konnten wir verstehen, was er uns berichten wollte. Vor einigen Jahren hatte er sich am ganzen Körper verbrannt. Vor drei Jahren kamen zwei Südkoreaner aus unserem Team in sein Dorf. Sie verteilten auch christliche Literatur und beteten für seine Verbrennungen. Jedoch wurde er erst geheilt, als die beiden Südkoreaner das Dorf verlassen hatten. Nun hatte er erfahren, dass wieder ein OM-Team, wir beide, in seinem Nachbardorf war. Er war gekommen, um sich bei uns für das damalige Gebet zu

[www.om.org/de/gehen](http://www.om.org/de/gehen)





bedanken! Dieses Erlebnis war für mich sehr eindrücklich. Denn ich war vor dem Einsatz in London auf einer Konferenz zum Thema Heiliger Geist und Geistesgaben gewesen. Auch dort wurde für kranke Menschen gebetet und ich tat es dort ebenso. Jedoch war es für mich immer schwierig zu begreifen, ob jemand geheilt ist, wenn ihm die Schulter wehtut und er nach dem Gebet sagte: ‚Ja, vielleicht ist es ein wenig besser.‘ Auf dieser Konferenz hatte ich Jesus angefleht und auch herausgefordert, dass ich auf meinem Einsatz seine heilende Macht sehen möchte. Aus diesem Grund war dies ein besonders geniales Erlebnis für mich. Dieser Mann kam aus dem Nachbardorf, was in diesem Gebiet heißt, dass er ein bis zwei Stunden zu uns laufen musste und anschließend auch diese Strecke wieder zurück. Seit diesem Erlebnis ist der Mann Christ, jedoch weiß er leider sehr wenig über Jesus. Er wusste von keinen Mitchristen in seiner Umgebung, mit denen er sich treffen könnte. Bevor er wieder heimging, konnten wir ihm eine Telefonnummer eines weiteren einheimischen Christen geben, der in seiner Nähe wohnt.“

#### ANNA F. – ALBANIEN

„Alles war vorbereitet: die Geschenke für die Erwachsenen, das Anspiel, das Festessen, es waren auch die eingeladen, die nicht regelmäßig kommen. Nur eines fehlte noch für das Weihnachtsfest bei *Sweet Mess* – unserem Programm für Familien mit Kind mit Behinderung: Die Geschenke für die Kinder! Wir hatten Päckchen über die Aktion *Weihnachten im Schuhkarton* bestellt, doch sie hingen im Zoll fest. Am Morgen des Festes erhielten wir schließlich den ersehnten Anruf: ‚Der Lkw mit den Päckchen ist da!‘ Gott weiß genau, wann er handelt! An diesem Abend die Kinder strahlen zu sehen, wie sie ihre Päckchen aufmachten, hat mein Herz mit derselben Freude erfüllt, wie sie selbst. Einige Tage später

 [facebook.com/OMDeutschland](https://facebook.com/OMDeutschland)



## OM in Ihrer Gemeinde



Mitte September wird ein Team, bestehend aus frisch zurückgekehrten Einsatzteilnehmern, durch Deutschland reisen und von der weltweiten OM-Arbeit berichten. Gerne auch in Ihrer Gemeinde.

Weitere Infos unter:  
PR.de@om.org oder 06261 947-0

## DEIN FREIWILLIGEN- DIENST

in Deutschland



Mehr Informationen unter:  
[personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org)



**FREIWILLIGE FÜR DEN  
GÄSTEBETRIEB DRINGEND  
GESUCHT!**



## Sinnvolle Geschenke,

die Hoffnung  
spenden ...



[www.om.org/de/spendenshop](http://www.om.org/de/spendenshop)

 Reise zur Logos Hope




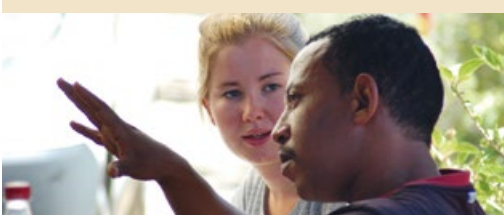
Reisen Sie mit und erleben Sie das Schiff mit den Augen der Schiffscrew!

- > **Termin:** 20. – 27.11.2019
- > **Ort:** Belém/Brasilien
- > **Kosten:** 490€, zzgl. Flugkosten
- > **Teilnehmerzahl:** min. 6, max. 11
- > **Anmeldeschluss:** 15.07.2019

Anmeldung und Infos unter:  
[info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder  
[www.om.org/de/omreise](http://www.om.org/de/omreise)

**Jetzt anmelden!**


 Die optimale Einsatzvorbereitung  
**Mission –**  
**Das Einführungsseminar**



- Einen Überblick über die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten bekommen
- Praktische Tipps und Hinweise: vom Aufbau eines Unterstützerkreises bis zur Packliste
- Persönliche Studienzzeit zu den Themen „Berufung“ und „Gottes Willen erkennen“
- Kulturschock und „Deutschsein“
- Weltmission und Gemeinde u. v. m.

- > **Für Fachkräfte und Familien:**  
EFS.plus – einen Tag länger
- > **Termine:** 20. – 23.10.2019 / 23. – 26.02.2020 / 05. – 08.04.2020
- > **Kosten:** 199 € / 169 € für Schüler, Studenten, Arbeitssuchende

Infos: [www.om.org/de/efs](http://www.om.org/de/efs)  
 oder [personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org)




besuchten wir die Familien nochmals zu Hause. Da lagen die Päckchen unter dem Baum oder auf dem Tisch, sie wurden wieder hervorgeholt, ausgepackt, die Geschenke angeschaut, wieder eingepackt – und das Ganze wiederholte sich von vorne. Es ist einfach unglaublich schön zu sehen, welchen kostbaren Schatz die Kinder da bekommen haben, und ihnen erzählen zu können, dass uns Gott durch Jesus ein noch viel kostbareres Geschenk gemacht hat!“

**FAMILIE MÜLLER – SÜDASIEN**

„Die Wahrheit ist, dass wir nicht aus Spaß an der Freude oder aus übermütiger Abenteuerlust hier sind. Wir glauben, dass Gott unseren Platz hier zu einem inspirierenden Ort für uns als Familie machen kann. Doch das ist auch nicht der Grund, warum wir eigentlich hier sind. Ja, und obwohl wir sehen, wie Gott hier um uns herum am Werk ist, ist auch dies nicht der Grund, was uns wirklich hier hält. Aber genau was tun wir hier eigentlich und warum sind wir hier? Wir sind hier einfach nur deshalb, weil wir Jesus lieben und er uns als seinen Nachfolgern gesagt hat: ‚Gehet hin!‘. Wir sind hier einfach nur deshalb, weil wir unsere Verantwortung

*Wir sind ehrlich gesagt ganz normale Leute, die einfach ihre Berufung außerhalb von ihren Heimatländern ausleben.*

ernst nehmen, den Menschen, die noch nie in ihrem Leben das Evangelium gehört haben, eine Chance zu geben, diese lebensverändernde Botschaft hören zu können. Seine Liebe der ganzen Welt zu bringen ist zugleich unsere Aufgabe als auch Privileg und Freude. Da macht es Sinn, an einem Ort zu leben, an dem wir von unerreichten Menschen umgeben sind. Wir sind nur deshalb hier, weil wir glauben, dass Gott tatsächlich ein guter Vater ist. Wenn er uns hierher gerufen hat, dann ist auch

 [instagram.com/om\\_deutschland](https://www.instagram.com/om_deutschland)

er derjenige, der uns versorgt und all unseren Mangel ausfüllt, ganz egal wie die Umstände um uns herum aussehen mögen. Er kennt uns und unsere Kinder besser als wir selbst. Wir sind hier einfach nur deshalb, weil wir an all unsere wunderbar gemachten einheimischen Freunde hier denken und unser Herz schmerzt zu wissen, dass sie Jesus als ihren König und Retter noch nicht kennengelernt haben. Wir wollen nicht, dass es sich so anhört, als wären wir hier die leidenden und sich selbstaufopfernden Missionare, die sich für Gottes Reich heldenhaft hingeben. Wir sind, ehrlich gesagt, ganz normale Leute, die einfach ihre Berufung außerhalb von ihren Heimatländern leben.“

#### NIDAL M. – NAHER OSTEN

„Ich war einer der ersten drei Araber, die das Praktikantenprogramm von OM machten. Mein Anliegen war, eine Arbeit an einem Ort zu beginnen, wo es noch nichts gab. Das Training war persönlich und praktisch. Unter anderem haben wir gelernt, wie man Entdecker-Bibelstudien leitet. Morgens haben wir es immer selbst gemacht. So konnten wir die Bibel zuerst auf unser eigenes Leben anwenden und uns weiterentwickeln, bevor wir erwartet haben, dass andere Menschen es für ihr Leben umsetzen. Ich habe einen muslimischen Hintergrund, gehe aber schon lange in eine Gemeinde, wurde dort in Jüngerschaft angeleitet und lernte alle christlichen Begriffe. Im Training habe ich gelernt, wie man Menschen das Evangelium erzählt, die es noch nie gehört haben, und wie man mit Muslimen über Jesus spricht. So sagen Christen „Unsere Sünden haben uns beschmutzt,

*Ich war einer der ersten drei Araber, die das Praktikantenprogramm von OM machten.*



## Lektüre für den Sommer



### Sonnenaufgang im Todestal

Amira Ann, Grain Press, Hardcover, 384 Seiten

Ein faszinierendes und außergewöhnliches Leben in einer völlig fremden Kultur beginnt für eine junge Familie, nachdem sie zur Jahrtausendwende als Entwicklungshelfer in das ärmste Land Arabiens ausgewanderte.

In einer streng islamischen Gesellschaft erleben sie herausfordernde Abenteuer und sind Zeuge, wie Gott viele übernatürliche Wunder tut.

**14,95 €**



### Vor aller Augen

Deborah Meroff und Tom Hamblin, SCM Hänssler, Hardcover, 274 Seiten

Tausende Kilo Bibeln hat das Ehepaar Hamblin in den Nahen Osten transportiert, offen in ihrem Fluggepäck, nicht heimlich. Nie verloren sie auch nur ein Exemplar, nie wurden sie länger festgehalten. Ausgerechnet in scheinbar verschlossenen Ländern entdecken die Hamblins, wie lebendig Gottes Wort seine Kraft entfaltet.

**16,95 €**



### Bis an die Enden

Missionsgeschichte in Biographien

Ruth A. Tucker, OM Books, Paperback, 478 Seiten

Die atemberaubende Geschichte der Mission seit ihren Anfängen mit den weithin unbekanntenen menschlichen Schicksalen der Männer und Frauen, die das Evangelium

hinausgetragen haben – Pioniere und Menschen, die unbeirrbar, fast starrköpfig Wege einschlugen, die vor ihnen niemand gegangen war.

**14,90 €**



### Globus-Puzzle

240 Teile, mit drehbarem Ständer und Liegeständer.

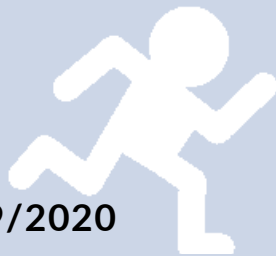
Der Puzzlespaß für die ganze Familie! Mit OM-Logo und der Logos Hope. Ein tolles Geschenk, für alle die OM kennen oder dadurch OM kennenlernen werden.

**9,50 €**

Alle Preise zuzüglich Versandkosten



Weitere Bücher und E-Books auf [www.om.org/de/shop](http://www.om.org/de/shop) oder unter [buchbasar.de@om.org](mailto:buchbasar.de@om.org) oder 06261 947-0



## TERMINE 2019/2020

### JULI

08. - 13.07.	Transform in Athen
27.07. - 03.08.	TeenStreet in Offenburg

### SEPTEMBER

08.09.	Tag der offenen Tür, Mosbach
09. - 14.09.	Katastrophenhilfe-Training, Brüssel
20. - 22.09	Netzwerktreffen - Agrar

### OKTOBER

12.10.	JUMIKO Frankenwald*
19.10.	Younify, Ludwigsburg*
20. - 23.10.	Einführungsseminar in die Mission

### NOVEMBER

08. - 10.11.	Mission Possible
15. - 17.11.	STEPCON19, Bremen*
20. - 27.11.	OM-Reise <i>Logos Hope</i>
30.11.	Gemeinde- und Elterntag

### JANUAR

21.01 - 01.02.	Neueinsteigerkonferenz
----------------	------------------------

### FEBRUAR

23. - 26.02.	Einführungsseminar in die Mission
--------------	-----------------------------------

### APRIL

05. - 08.04.	Einführungsseminar in die Mission
24. - 25.04.	Mentoringseminar

OM-Infostände bei christlichen Veranstaltungen in Deutschland sind mit \* gekennzeichnet.

Nähere Informationen zu den einzelnen Seminaren und Veranstaltungen erhalten Sie rechtzeitig in der Global oder im Internet unter [www.om.org/de/termine](http://www.om.org/de/termine)



Außerdem gibt es jeden Monat internationale missionarische Kurzeinsätze: [om.org/de/gehen](http://om.org/de/gehen)

aber Gott hat uns durch das Blut des Lammes eingewaschen'. Einem Muslim kann man aber sagen, ‚Gott hat uns aus unserer Scham herausgezogen und uns Ehre gegeben‘. Ansonsten haben mir die Hausbesuche sehr gefallen und wie Gott Gebete erhört. Einmal besuchte ich eine Flüchtlingsfamilie, die ihre UN-Papiere verloren hatte, die ihnen den Flüchtlingsschutz gewährten. Ich betete für sie und vier Tage später fand die Familie die Papiere. Das war wirklich etwas Besonderes! Das Praktikumsprogramm von OM ist eine tolle Idee. Es lehrt dich, schult dich für den Dienst und durch diese Schule gibt es momentan mehr Ernte als Saat. Ich habe nun das Programm beendet und arbeite mit OM in einem Gemeindegründungsteam in einem Ort, in dem es noch keine Gemeinde gibt. Es gibt nicht so viele Menschen, die hier unter syrischen Flüchtlingen arbeiten. Unsere Vision ist es, die Gemeinde in diesem Gebiet wachsen zu sehen.“



### CATHARINA M. - SÜDAFRIKA

„Pastor Aaron hatte uns Infozettel für ein dreitägiges Kinderprogramm, das wir organisieren sollten, in die Hand gedrückt. Damit sollten wir in eines der Armenviertel gehen. Wir gingen zu zweit von Tür zu Tür, redeten mit den Menschen und luden ihre Kinder zum Kinderprogramm ein. Die Infozettel waren eine Hilfe, ins Gespräch zu kommen. Der Fokus des Einsatzes lag generell darauf, Beziehungen mit Menschen aufzubauen, sie in die Gemeinde einzuladen

und ihnen von Jesus zu erzählen. Ich habe viel Mut gebraucht, um von Tür zu Tür zu gehen, zu klingeln und ein Gespräch zu beginnen. Ich bin von Natur aus nicht gerade scharf darauf, fremde Leute anzusprechen, gar in ihr eigenes Haus zu gehen und mit ihnen auch noch hauptsächlich über den christlichen Glauben zu sprechen. Zumal die meisten einer komplett anderen Religion angehörten. Doch ich durfte erleben, wie Gott mich und meine Worte leitete. Zwar musste ich meine ‚Komfortzone‘, in der ich mich so wohlfühle, verlassen. Doch daraus entstanden sehr viele gute Gespräche und irgendwann hat es dann sogar auch Spaß

*Ich habe viel Mut  
gebraucht, um von Tür  
zu Tür zu gehen, zu  
klingeln und ein Gespräch  
zu beginnen.*



gemacht! Auch war unser dreitägiges Kinderprogramm in der Kirche super. Die meisten Kinder, die gekommen sind, haben wir bei unserer Besuchsaktion eingeladen, als wir durchs Viertel gelaufen sind. Dies war sehr erfreulich zu sehen. Da es kurz vor Weihnachten war, haben wir den Kindern in drei Tagen die Geschichte von Maria und Josef erzählt und wie Jesus auf die Welt gekommen ist. Für die Kinder haben wir die Geschichte auf verschiedene Arten erzählt, zum Beispiel durch ein Rollenspiel oder eine kleine Theateraufführung. Wir haben ihnen Weihnachtslieder beigebracht, mit ihnen getanzt und viele verschiedene Spiele gemacht. Es waren drei anstrengende und kraftraubende Tage, doch es ist ermutigend zu wissen, dass diese Kinder nun tatsächlich wissen, was Weihnachten zu feiern bedeutet.“

#### KATIE – SÜDOSTASIEN:

„Während meine Freunde und ich ein Bergdorf in Südostasien besuchten, sahen wir einen alten Mann auf einer Matte vor einem Haus sitzen. Er drehte seine tibetische Gebetsmühle und wir hielten an, um zu plaudern. Der Mann aber hatte Hörprobleme und hörte nur noch ein bisschen auf seinem rechten Ohr. Er hielt einen Stapel Papiere in den Händen und zeigte uns verschiedene Bilder des tibetisch-buddhistischen Glaubens, beginnend mit dem Rad des Lebens. Eine meiner Freundinnen hatte zuvor eine christliche Version dieses ‚Radbildes‘ gesehen, das das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu darstellt. Sie beschloss, es zu skizzieren und die Bilder zu beschreiben, die sie gezeichnet hatte. Ich übersetzte sie und musste dabei in das rechte Ohr des alten Mannes schreien. Andere hörten das Geschrei, kamen zu der Gruppe und hörten zu. Meine Freunde und ich waren dankbar für die Gelegenheit, an diesem Tag laut das Evangelium zu verkündigen.“

*Die Fotos auf den Erlebt-Seiten stimmen nicht unbedingt mit den erwähnten Personen überein.*

mission  
possible 2019

8.–10.11.

OM-Deetken-Mühle  
in Mosbach (Baden)

Mission erfüllt?  
Der Auftrag Jesu für dich



Eine Konferenz für alle, die Muslime mit  
Jesus Christus bekannt machen wollen

Gestaltung: Frontiers, OM Deutschland, ReachAcross, WEC u.a.

ON  
FIRE

jugendmissionskonferenz franken  
12okt2019  
frankenhalle naila  
ab 13 uhr.



[www.jumiko-frankenwald.de](http://www.jumiko-frankenwald.de)

# Ehrlichkeit, Respekt und Freundlichkeit

Also, ein Flug von Afrika nach Deutschland ist an**S**trendend. Vor allem mit meinen kleinen Sonnenvogelflügel. Aber jetzt bin ich schon über Montenegro und bald bin ich ...



He, was ist denn das für ein netter Haufen Kinder?



Im Sommer findet das Lichthaus am Strand statt

**M**oment! Was ist denn da? Kinder stürmen aus einer **S**chule raus und rennen froh nach Hause. Aber dass so viele Kinder in einem Haus leben? Nein, das kann nicht sein. Das muss ich mir genauer ansehen!

So lande ich im Lichthaus in der Stadt Stari Bar in Montenegro. Das Lichthaus ist ein Platz, an den die Kinder nach der Schule hingehen, spielen und Spaß haben können. „Die Jungen lieben Fußball“, erzä**H**lt mir Angela, die im Lichthaus mitarbeitet. Tatsächlich ist eine Gruppe von Jungen schon draußen und kickt.

Angela und ihre Freunde sind Christen, die den Menschen in Montenegro von Jesus **W**eitergeben wollen, erzählt sie mir. „Wir wünschen uns, dass wir die ganzen Familien erreichen können. Wir hoffen und beten, dass die Familien in unsere kleine Gemeinde kommen und Jesus lieb gewinnen ...“

Da werden wir von einem Streit von zwei Jungen unterbrochen. Angela**A** steht sofort auf und redet mit den beiden Jungen. Einer von ihnen ist richtig wütend und wird immer lauter. „Esad“, meint Angela ganz ruhig zu dem Jungen. „Du musst dich beruhigen. Denke daran, dass wir hier freundlich, ehrlich und respektvoll sind.“ Aber Esad hö**R**t ihr gar nicht zu.



Hurra, wer geht mit mir ins Wasser?

Das ist aber ein langes Wort. Ob du das schaffst?

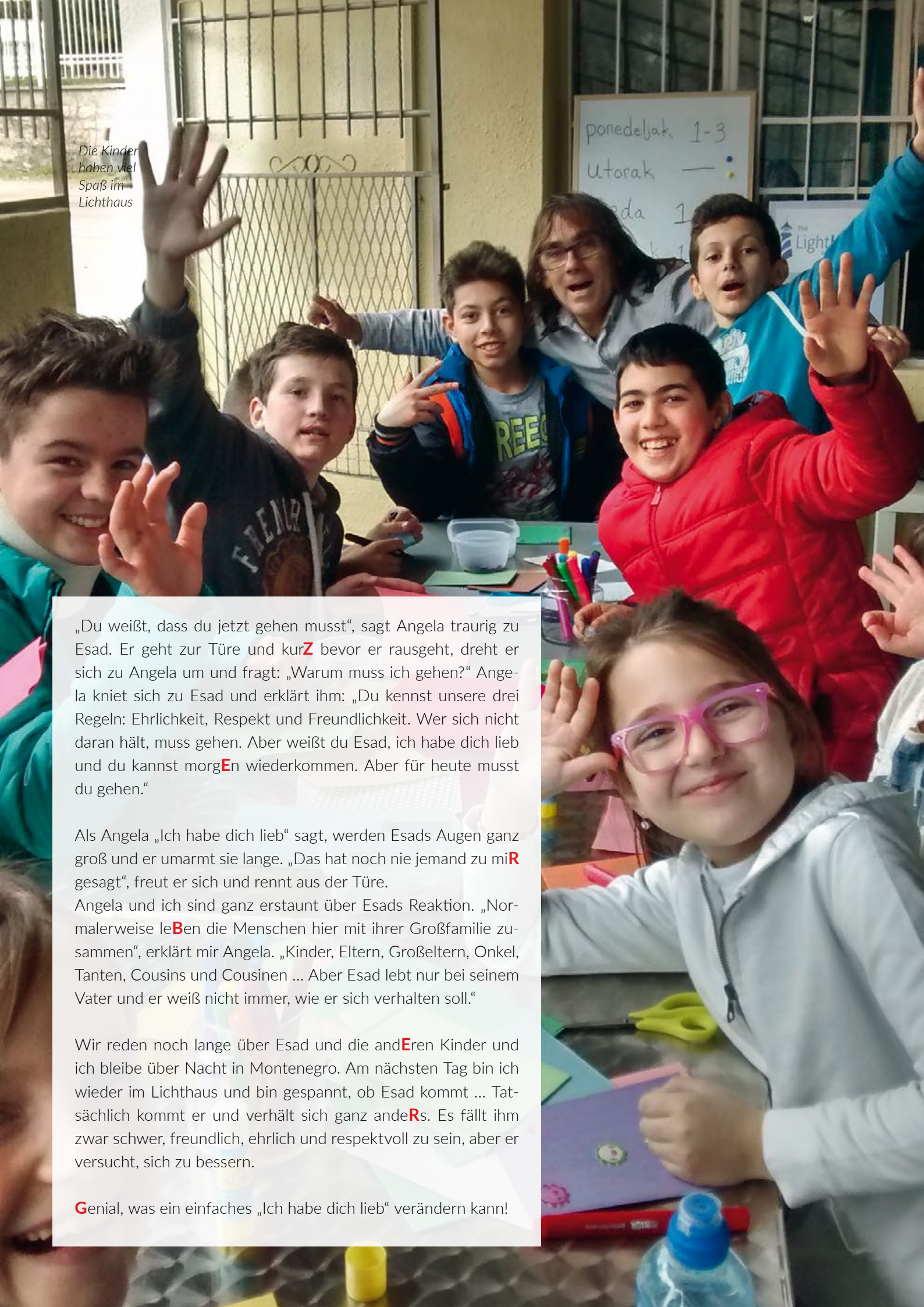
## FINDE DAS WORT!

Was bedeutet Montenegro? So findest du es heraus: Finde die dick gedruckten, roten Buchstaben im Text und schon hast du die Lösung:

[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]

Schicke mir deine Lösung mit deiner Postadresse an: Tom, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach oder [tom.de@om.org](mailto:tom.de@om.org) und du kannst etwas gewinnen.





Die Kinder  
haben viel  
Spaß im  
Lichthaus

„Du weißt, dass du jetzt gehen musst“, sagt Angela traurig zu Esad. Er geht zur Türe und kurz bevor er rausgeht, dreht er sich zu Angela um und fragt: „Warum muss ich gehen?“ Angela kniet sich zu Esad und erklärt ihm: „Du kennst unsere drei Regeln: Ehrlichkeit, Respekt und Freundlichkeit. Wer sich nicht daran hält, muss gehen. Aber weißt du Esad, ich habe dich lieb und du kannst morgen wiederkommen. Aber für heute musst du gehen.“

Als Angela „Ich habe dich lieb“ sagt, werden Esads Augen ganz groß und er umarmt sie lange. „Das hat noch nie jemand zu mir gesagt“, freut er sich und rennt aus der Türe.

Angela und ich sind ganz erstaunt über Esads Reaktion. „Normalerweise leben die Menschen hier mit ihrer Großfamilie zusammen“, erklärt mir Angela. „Kinder, Eltern, Großeltern, Onkel, Tanten, Cousins und Cousinen ... Aber Esad lebt nur bei seinem Vater und er weiß nicht immer, wie er sich verhalten soll.“

Wir reden noch lange über Esad und die anderen Kinder und ich bleibe über Nacht in Montenegro. Am nächsten Tag bin ich wieder im Lichthaus und bin gespannt, ob Esad kommt ... Tatsächlich kommt er und verhält sich ganz anders. Es fällt ihm zwar schwer, freundlich, ehrlich und respektvoll zu sein, aber er versucht, sich zu bessern.

Genial, was ein einfaches „Ich habe dich lieb“ verändern kann!



Leben verändern –  
Gesellschaft gestalten

## Kein Ort zu weit

In den 60er- und 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts war OM dafür bekannt, über Land von Europa nach Asien zu reisen. Heute suggerieren Videotelefonie und Reisebroschüren, dass die ganze Welt nur einen Steinwurf entfernt ist.

**A**ls wir vor 14 Jahren als junges Ehepaar – meine Frau schwanger – in Laos aus dem Flugzeug stiegen, dachten wir, dass wir am Ende der Welt angekommen wären. Als erste OM-Mitarbeiter im Land erwartete uns eine ungewisse Zukunft. Denn das kommunistische Laos ist eines der am wenigsten erreichten Länder der Erde, in dem Jesus-Nachfolger verfolgt werden.

Manche sagen, dass das mutig oder risikohaft war. Aber das war es nicht. Es war und ist ein Abenteuer – aber nicht auf eigene Faust, sondern mit Gott. Er hat alles in der Hand und das gilt für uns alle!

Heute leiten wir ein Team von 30 Erwachsenen und haben schon über 200 Menschen hier willkommen heißen, denen es am Herzen liegt, dass die am wenigsten Erreichten von Jesus hören. Als Teil unseres Dienstes betreiben wir drei kleine Unternehmen, bald werden es noch mehr. Kein Ort zu weit – das kann man geografisch verstehen oder auch auf Unternehmen in der Mission beziehen.

Kein Ort ist zu weit für Gottes Liebe. Wir wollen nicht ruhen, bis in jedem Volk eine ansteckende, dynamische Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern zu finden ist. Als Nachfolger Jesu sind wir alle berufen, Licht der Welt zu sein, in die entlegensten Winkel der Welt zu gehen und Menschen zu Jüngern zu machen\*. Das klingt toll, aber in Wirklichkeit schwitzen wir in der schwülen Hitze, pauken Sprache, arbeiten Überstunden, um ein Visum zu sichern oder sammeln Geld. Einen neuen Dienst zu starten, ist ein Auftrag wie kein anderer, zugleich aber auch harte Arbeit und erfordert Durchhaltevermögen.

Unsere Herausforderung ist dabei die gleiche, ob als Pionier in einem exotischen Tropenland, als Buchhalterin im OM-Büro in Mosbach oder als treuer Partner im Gebet: Vertraue ich Gott, dass er sich um mich kümmert? Glaube ich ihm, dass er einen Plan hat? Bin ich bereit, seinem Ruf zu folgen, oder gibt es einen Ort, geografisch oder sonst wie, der zu weit weg ist?

ANDRE KAISER

\* *Apostelgeschichte 1,8*